

haft, abgedruckt ist. In einem andern „Summarium additionale“ aber lesen wir:

„Procurator Herbipolensis num. 150 producit concordiam in antiquo transumpto plane lacero inter episcopum Herbipolensem et abbatem Fuldensem quoad iura episcopalia et immunitates ecclesiae Fuldensis mediante Henrico imperatore Monguntiae tertio nonas febr. 1048 initam etc. Procurator Fuldensis petit in protocollo, quod exhibita cartula huius praetensae concordiae in tres partes fracta ac eiusdem octava pars desit, adeo ut in transumpto perlecta nomina et alia quaevis non inveniantur. Procurator Herbipolensis non exhibuit superiorem scripturam in qualitate originalis utpote a parte DD. Fuldensium forsitan melius noti quam ex parte sua, sed solum in antiqua et undique detrita scriptura, adeo etiam ut octava pars eiusdem sit deperdita.“

Also besaßen damals die Würzburger eine Kopie des DH. III. 243 in Gestalt eines zerrissenen und nur zu sieben Achtel erhaltenen Transsumts, wo besonders die Namen und anderes fehlte — wir werden gleich sehen, daß sich das auf die Zeugenliste der Mainzer Verhandlung und auf das Eschatokoll des Heinrichdiploms bezieht. Wir haben das Transsumt leider nicht gefunden; ob es in Rom in den Akten der Rota oder einer Kommission sich verloren hat oder ob es in Würzburg zugrunde gegangen oder ob es nach Fulda zurückgekommen ist, haben wir nicht feststellen können. Aber daß dies Transsumt eben dasjenige ist, von dem ECKHART eine Abschrift erhielt, von der er p. 106 die Lesarten mitteilte, läßt sich aus der römischen Charakteristik der Lücken im Transsumt vermuten, die so in ECKHARTS Text wiederkehren. Ich habe ihn wiederhergestellt und gebe ihn unten in der linken Kolumne neben dem Eberhardschen Text zur leichteren Vergleichung.

Da fällt nun sogleich in die Augen, daß jener ein zwar lückenhaftes, aber viel vollständigeres Eschatokoll als dieser bietet. Die Signumzeile, die Eberhard nach seiner Gewohnheit stark verkürzt wiedergibt, ist hier vollständig, wenn auch die Worte verstellt sind, was wohl aus dem arg mitgenommenen Zustande der untern Teile der Urkunde sich erklärt. Es müßte statt *Signum domini Heinrichi secundi Romanorum imperatoris tertii regis invictissimi augusti* heißen *Signum domni Heinrichi tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti*. Daß die Vorlage ECKHARTS auch das Monogramm, das übrigens auch Eberhard ganz korrekt abgezeichnet hat, wiedergab und außerdem